

Abend-Ausgabe.

**Das
„Berliner Tageblatt“**

erichtet höchstens mit Aufnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Monatssammlung, auf dem einen Theile der Zeitung, in einem Abdruck aufgedrängt wird. Es ist durch die Gesellschaft Vermittelnde, 18. Mittäle Friedericht, 18. Mittäle Königstett, Konzilie, 18. Mittäle Leopoldstein; Prinzenteich, 1., sowie durch alle Zeitungs-Expediteure und Post-Amtstüle des Reiches zu beziehen; — Redaktion: Amtsgerichtliche, 18.



Der Abonnements-Preis
beträgt mit dem **Mittr.**, **Digibit „Ulf“**, der **„Deutschen Reichs-Zeitung“** und den
**österreichischen Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Haus-
wirtschaft** vierzehn Tafeln zu **1 M. 25 B.** inc. Posten, monatlich **1 M. 25 B.**
Ingrate, er **50 B.** werden auf die **mit der Zeitung** **1 M. 25 B.** er. **zu zahlen.**
Bei der **Expedition, Verlagsmeister, 48, Untere Brüderstraße, Städterechte 30 B.** werden
Postkarte, **40 Pf.** Preissatz, **40 Pf.** angenommen.

Berliner Tageblatt.

Nr. 292.

Berlin, Freitag, den 25. Juni 1880.

IX. Jahrgang.

Politische Tages-Uebersicht.

Berlin, 25. Junij.

* Die gestern von dem Telegraphen gemeldete Nachricht, daß Staatsanwaltschaft und gekanntes Parquet des Gerichtshofes zu Berlin die Entlastung mit der Motivierung eingerichtet haben, daß sie nicht in die Lage kommen wollen, die Ministerialdekrete gegen die Kongregationen vom 29. März d. J. in Anwendung zu bringen, hat hier einen geradezu überwältigenden Einfluß gemacht. Noch jetzt ist an einem erstaunenden Kommentar vom Orte des Justiz-Streites aus. So viel sich aber von hier aus beurtheilen läßt, hat die sterile Agitation, als deren Theilnehmer Staatsanwaltschaft und Parquet des Gerichtshofes von Versailles nach obiger Mittheilung erscheinen, dem Ministerium Freyssinet wider Willen einen außerordentlichen Dienst geleistet. Baulichlich haben die Kongregationen, welche sich mit dem Erthalten öffentlichen Untertrichts beschäftigen, sich ausnahmslos geöffnet, hierzu die in den Märzdekreten vorgeschafften, binnen dreieinhalbjähriger Frist einzuholende staatliche Autorisation nachzusuchen, vielmehr die Absicht fundgebend gewesen. Gewaltsame Regeln seitens der Regierung schweigend abzuwarten, um dann jeden einzelnen Fall vor die Gerichte zu bringen, welche über die angefochtene Rechts Gültigkeit der Märzdekrete ihr Urteil abgeben sollten. Die Freunde des sterilen Unterrichts hofften und die Freunde der Regierung fürchteten, daß es an manchen Orten nicht an Richtern fehlen würde, welche den ultraconservativen Standpunkt teilen würden. Man begehrte sogar ganz bestimmte Gerichtsbezirke, in denen die Kongregationen durch Erstellung einer obigenartigen Ermittlung des Ministerium Freyssinet schwere Verlegenheiten bereiten würden, und letzteres hatte reichlich Urfache, zu bedauern, daß es sich sehr läßig gesetzt habe, die Purification des Richterstandes von imperialistischen und sterilaten, kurz, von antirepublikanischen Elementen vorzunehmen. Dem Sprunge der Unabhängigkeit der Richter gegenüber war eine solche Läßigkeit wohlg begegnet, aber angefischt der dringenden Notwendigkeit und vom französisch-politischen Standpunkte aus nicht verzeihlich. Auf dieser großen Verlegenheit nun haben die sterilen Berliner Richter und Staatsanwälte die Regierung befleckt. Wenn Richter sich nicht begnügen, den Gelegen genüß Recht zu sprechen, was ihres Berufes ist, sondern sich annehmen, ein oberes politisches Tribunal zu bilden, welches nach eigenem freien Erwissen urtheilt, ob es diejes oder jenes Geley in den Bericht seiner Reichsgerichte überhaupt einbeschließen will, so ist die Berechtigung der

Staatsgewalt außer Frage, unter der Mitherrschaft und Staatsanwaltlichkeit Würstling zu halten, um alle diejenigen Glieder auszufinden, die in so unerhörter Weise die Grenzen ihrer Kompetenz verstoßen. Es ist nämlich genau festzuhalten, daß die streitenden richterlichen Beamten von Verfallses durchaus nicht sagen, daß die Märgebete seien ungültig und hätten keine Gültigkeit — denn das durften sie in jedem einzelnen Falle, in welchen sie angezweigt wurden, erklären, ohne dabei aus den Schranken ihrer Zuständigkeit herauszutreten. Und hierin liegt für das Ministerium Freycinet ein zweiter großer Gewinn. Jetzt nämlich ist ohne Prolog gewissmacher ein Prüfungsgeschäft, welches besagt, daß die Rechts Gültigkeit der Märgebete in keiner Weise anfechtbar ist. Denn Staatsanwaltschaft und Parcels des Gerichtshofes von Verfallses, die ein so zärtliches Clericales Gewissen haben, daß sie ihrer richterlichen Pflicht vergessen und ihrem richterlichen Amt entfliegen, würden das genug nicht gehabt haben, wären sie nicht unerschöpflich überzeugt, daß ihr juristisches Gewissen durchaus vertiebt, den Märgebeten die Rechts Gültigkeit abzusprechen. — Die Justiz-Streite von Verfallses hat somit für das Ministerium Freycinet den doppelten und nicht hoch genug angestragelnden Vorbehalt, vor der öffentlichen Meinung die Notwendigkeit der Durchführung des Richterstandes von antirepublikanischen Elementen zu rechtfertigen, und die Gesetzmäßigkeit der Märgebete von juristisch gebildeten Gegnern darzubilden zu öffentlicher Anerkennung gebracht zu haben. So hat die französische Regierung dem Feinde ihrer Gegner weit mehr zu danken, als der eigenen Weisheit.

* Von hochgeachteter Hand erhalten wie folgende Zuschrift:
Bei den städtischen Behörden Berlins ist eine Petition eingegangen, welche die Bezieher zu Mahnregeln zu demselben verlucht, welche gegenwärtig verhängt werden. Sie ist von der Regierung bestellt worden, nachdem sie auf den vorliegenden Fällen von besonderer Bedeutung und erheblicher Freiheitsschädigung, dieses oder ähnliche Strafe zu unterstellen, fann nach Mahnung Ihrer früheren Erörterungen ein Zweck nicht abholzen, aber Sie haben als ein öffentliches Amt darantheil die Pflicht, die Ausführungen, welche eine solche Agitation hätte, fähigkigkeit zu prüfen, und eventuell vor einer erfolglosen Abmahnung der Städte zu warnen. Man darf sich die Getrebedeßte nicht als ein Simpliciter Gesetzgebung vorstellen, welches beliebig entstanden und beliebig auch wieder beseitigt werden könnte; lie für uns mehr ein integrierend ein Theil eines zusammenhängenden Komplexes, der gegenzeitig bedingungen wirtschaftlicher Errichtungen. Ihre Herauslösung wäre ein Entbruch der übrigen Zollinteressen, welche förmlich auf ein wenig und nur vorübergehende Aufzehrung des Landes angewiesen sind, um die militärischen und politischen

fe aeuert im Staate wären, für von ihnen gehobten Erwartungen der Reichsstaat zu verantwortlichen. Und wenn wir von unserer eigenen politischen Überzeugung absehen, und uns auf den Standpunkt der Freien Städte zu mischen wünschen, dann es im höchsten Grade unumstrittenlich, ja geradeso unbestritten ist, daß sie sich herbeileiten würden, ihr eigenes Werk nach so kurzer Zeit wieder zu zerstören. Denn es ist welche im Reichstage noch genau diezige Majorität vorhanden, welche die neuzeitliche Gesetzgebung abgeschafft hat. Allerdings können wir uns wohl einen Zustand vorstellen, vor dem auch diese Majorität zusammenbricht und in patriotischer Hingabe sich selbst aufgesessen würde, das wäre der Zustand einer allgemeinen Vaterlandsfamilie. Eine solche kann im gegenwärtigen Augenblicke sicher noch nicht beauptet werden, und der größte Feind aller verständlichen Forderungen im politischen Leben ist eine unverhältnismäßige Überhebung an Stoffen der Wahrheit. So sehr wie es bedauert, daß bei der Ausführung dieses Zollgesetzes zunächst die vermittelten Organe des Handels schwer geschädigt werden, und so sehr wie überzeugt sind, daß dies der Anfangspunkt ist, von welchem aus füntzig die Gesetzgebung ihre Beleidigung finden wird, so können wir dies doch nur als ein prinzipielles, langsam wirkendes Moment betrachten, das erst nur wollen Gefallen gelangen kann, wenn eine hervorragende alte Staatsform zur Erfüllung gelangt. Es wäre eine Illusion, wenn die Händler erwarteten, daß sich das taumilirende Publizum um ihretwillen in Begeisterung versetzen würde, man kann daher nur von allen vorsitzlichen Schriften abrufen, allein diese Bemühungen des Handels verdienen die wärmste Sympathie und Unterstüzung, wenn es sich dabei um eine Prüfung derjenigen Bewilligungs-Maßregeln handelt, welche seitens der Reichsregierung für die Erhebung der Zölle in Anwendung gebracht werden. Soweit sich hierbei herausstellen sollte, daß diese nothwendig befindende Maßregeln weiter gehen, als der Zweck unabkönnlich erfordert, oder daß nicht alles bei den Zollabfertigungsstellen gefüllt, was den Handel an sich benötigt und doch mit an jeder Ortsgruppe die betreffenden Einrichtungen gebraucht sind, dann freilich würde die Regierung, die die Zollabfertigung eines schweren Todes strafen müssen, ein Tadel erfordern. Über aber die Zölle selbst kann man sich auf dem Wege beklagen, wenige Güter und minder Preise zu P. aus dem engen Grenzgebiete nur in der Annahme einer Deformirung von 5 Gr. Transport vorhanden ist, auf welcher alles eingehende Gewerbe hier für Tod gewogen werden müßt, so ist dies ein Beispiel für das, was mir meinen, ein Beispiel für die Distanzierung bei rechtlicher und politischer Interessen hinter feststehende Sparmaut und Bequemlichkeit. Solten denken, daß die Regierung, wenn sie endigen Standpunkt verläßt und sich als allgemeine Reichsregierung aufstellt, mit aller Kraft dorthin gedreht werden müßt, die sich von Tage zu Tage mehr offenbarenden Schäden der neuen Zollgesetzgebung durch wohlwollende und zweckentfernte Maßnahmen nicht erholen kann. Nach dieser Rücksicht glauben wir, daß den Augenblick allein eine kräftige Aktionung nützlich und erforbarlich sein könnte.

kleine Chronik.

„Der Amerikaner ist der „sporting-man“ par excellence. Seine Zeit heißt sich regelmässig in Arbeiten und dem Sport. Der Gegenstand bestreitet allerdings wenigstens. Die Zeit, da Alt und Jung für Preis-Brüderchen und in Vakuum-Schweigen lebten, ist vorbei. Jetzt sind die Amerikaner und Schauspieler, Journalisten und Regie-Regatten aus, in Hülle und Fülle gestellt, und davon gibt es Zeitungen, wenigen Spalten ihres Raumes den Berichten über die verschiedensten Bräuche.“

Der Sport und die aus ihm sich entwickelnde Wettkraft aber haben in Folge der großen Bedeutung, die ihm im öffentlichen Leben der Union eingeräumt wird, einen solchen Eindruck selbst auf die Sprache gewonnen, daß von der Ausbrüche „Ich bin der feste“ „Hebung“ gung“ und gäde geworden ist und selbst von dem Kinde, das eben erst in die Schule geschickt, unaufhörlich gehauzt wird.

Und gebraucht wird es in der Amerikaner hof in den längsten Monaten ein reiches Jahr für ihrer Erholung gefunden. Der große Bettallau zwischen den Präsidentenwahlkämpfen hat nicht wieder zu Betteln herausfordert wie jeder andere Bettallau, in welchem es lediglich auf die Häufigkeit des Bett-Musulatums ankommt. Nur unerheblich ist das um solistische Dinge, gespielt um Wahlben, in einem Bunde für die Wahlkampfzeit. Ein großer Teil der Amerikaner ist in diesem Betrieb mit, und das Wettbewerb des Wahlwettebels ist ausnahmslos ein guter. Es giebt in der Länge und Weite des Landes kein Atemantern, der sich um Politik beflammt, der nicht weitet und der nicht wenigstens um einen Betten wetteilt. Die Folge ist, daß, während das Geschäft in dem Jahre der Präsidentenwahlkämpfe in Amerika erfahrungsmäßig unter der Wirkung eines starken Fiebers steht, es in den anderen Jahren ein kaltes Aufzwingen nimmt. In der Sicht der Hölle, die man verwendet, bricht sich der größte Teufel, die Größe des Bettwettbewerbs, das man in dem Erfolg seines Parteibündnisses sieht. So spielt der Hölfe eine große Rolle in der amerikanischen Politik. Aber auch nach anderer Richtung ist er berührt, militärischen Einspielen in der Wahlbehauptung. Aber es ist kein Fehler, daß die Hölle, welche sich sofort nach der Gewinnung der Präsidentenwahlkämpfen kehrt, Parteien befehlt, sie dadurch eine Art Uniform zu erhalten, denn sie eine heilige Sorte von Kopfschleppen tragen, welche einnehmen, nach Form und Farbe der Bevölkerung, oder den Geschlechtern der bestehenden Bündnisse. So z. B. liefern im Jahre 1872 die Parteien, welche die Präsidentenwahlkämpfen gewonnen, keine Wahlgäste zu fragen pflegten, während die Bündnisse eines George Grant mit Glanzpannen, sogenannten Gerberbanknoten, sehr viel Gram in seiner Jugend das Gerberbanknoten erforderte hatte. Gekrönt, der letzte Kandidat der Republikaner, ist als Jungling Schafffuß gewesen. Wer zweifelt nicht, daß unter den Republikanern nun in diesen Jahren die Wahlkampfzeit

Die Häufigkeit der über jener Kultform kam also immerhin als ein politisch-geistiges Bedürfnis betrachtet werden. Wie aber auch die Form selbst, die Stimmgabekunst, betrachtete man sie nicht anders, als eine Art von geistigem, künstlerischen Wahlkampf, wie sie sich veränderte, der mit der Wette blieb unzweckbar den gewünschten „Grunderfolg“ brachte. Denn er ist in wechselnde Volkssprache zu vorbereitender Herrschaft erhoben. Was aber, glaube ich, gewinner mit den zwei Dingen fügt sich so leicht unglücklich, oder, glaube ich, gewinner mit dem einen Leid, wenn es um die Lebenskunst geht, denn sie ist nicht in den Sinn gesetzt. Und in seiner Weise entstehen die Wahlverhandlungen, stürmisch und erregt, in denen es meist mahnend dasteht bei der Wahl — Wahlbehörden nennen man es, ihm kann es auch wohl noch erregt, das heißt der Beirat von zwei Dingen kann es am Ende nach der Wahl sich das fünfzehnzigsten ferner.

Das Vier-Könige-Vertrag. Es ist ihm zu seinem geworden in einem Ereignis, der in Villa Fawzia in Kairo stattfand. Er schaut sich nach Abwesenheit, der Großherzogin Maimi Botscha, und da die Botscha's Reisezeit liegt wieder an der Tagesordnung sind, will er sich dem europäischen Bündnis in Erinnerung bringen. Es muss feiern sein, den Glanz und den Ruhm zu machen, welches jedes Gebürtige Haupt umgibt, der herabsteigt, von dem großen und schönen Thron des Kaiserhauses, auf dem, in einer feierlichen Prozession im Zuge des Historien- und Zeremonienzyklus, der vom Königshaus gewidmete Stern der Botschaft brachte viele Entzückungen. Alle Schulden musste er beglichen, seine favoritinnen wünschten den Zwang des Hauses an durchbrechen und die Gerichte führen ihn die Tropfserinen in trüben Stunden nicht zurück, der Botscha von Meina verberiethe sogar die unerträgliche Scham, die er in seiner diplomatischen Ausübung machen wollte. Die europäische Kontrollkommission in Kairo beschreite viele Unruhen, Tempel Botscha misse die steten Geldforderungen seines Vaters zurück, ein Verlust auf Ägypten nach den Ufern des Nil wurde vorsichtig endete und selbst der Aufenthalt an den Blumenumfrannten Ufern des Boborsa nicht gelingen, sondern er musste sich auf die Rückreise nach Paris vorbereiten, und dort mit etwas zu entzücken gewesen wäre. Da geht er dann nach Paris, der Verbannte, und damit er sich ungeniert doch amüsieren kann, wollte er seine Brüder und Kinder nach Istanbul führen und empfahl sie den Schutz des Sultans. Dieser dient daher nach der schändliche Ladung und der Kapitulation des Kaiserhauses auf dem Balkanbogen die Wettigung, die sonst keine Konflikte gehabt, man ist aber der Botscha's Meinung, die italienischen Freunde werden — wie gegen diesen Besuch protestieren; er will die 80.000 Francs Frühgebärdung nicht umsonst an Auktion ausgeschrieben haben, und so kommt die Botscha zum Vergnügen, in den ägyptischen Geheimen unter. Die Neapolitaner aber hoffen, daß in Villa ein Wieder-

Von hoher See. Aus Halifax wird untern 21. Juni gemeldet: Eine Fischwaage wurde an der Küste, 12 Meilen südlich von hier, aufgefunden, auf der folgende Worte mit Bleistift geschrieben sind: „Die Alatana“ geht unter; 12. April 1880. Eine alte Hoffnung. Sie entstammt der See. Mary Weller, Pierz, Sufix.“ Die Waage ist eine zweimontige aus Eisen gearbeitete. Eine New-Yorker Medaille vom 22. März 1879 ist auf der Waage angebracht. Die „Alatana“ gehört dem Kapitän und Besitzer der Dampfer „Glenmore“, ein 1000-tonnen-Schiff, das gegenwärtig ein Telegramm aus St. Johns, Neufundland, wodurch meldet, daß der Dampfer „Antarctia“ aus London, der kleinste Dampfer, der jemals den atlantischen Ocean durchkreuzte, derselbig an vergangenen Montag ankam.

und an die **Wiederkehr** von dem König **Don Bengala**. In einem Bericht aus der Zeitungsmitschrift in Süditalien steht ein Mikromax mit, daß ihnen der heidnische König der Matathias, Don Bengala, möglicherweise gefügt sei, und daß sie eben daran seien, seinen Wagen zu reparieren, wofür er ihnen ein Stadl Land verpachtet habe. Einiges Tages nun — so erzählt der Mikromax — kam der König auf Besuch und sah meine Räumlichkeit. Als ich sagte, daß ich nichts zu tun hätte, war er über diese Auskunft höchst erstaunt. Ich sagte jedoch nicht und ging. Als aber ein anderer Matathias, der Befehlshaber der Matathias-Wagen, mich fragte, ob ich den Wagen nicht verloren hätte, erfuhr ich den König und verlangte den kurzen bilden Mann mit der Matathias in mein Haus, das etwa eine Berghütte weit weg war. Der König zog in seinem großen Stuhl und erwartete uns mit Ungeduld. Als ich fragte, was ich ihm nähen sollte, verlangte er drei Biergläser. Obwohl er eben europäischen Leuten aufzuhören zu geben begann hatte, mußte sofort gebrüllt werden. Ich stellte einen Tisch auf. Das Glas war sehr groß. Matathias trank es auf, als wollte er selber mehr. Raum war die erste Zahl ferio, so wollte er sie sehen. „Wie ich schon?“ rief er, „und wie schnell!“ Matathias rief er die angefechtene kleine Frauen herbei, um das Wunderwerk mitzusehen. Sie faulerte sich vor die Matathias und lachte, so lange ich am Thron war, aus solten Hälften. Der König konnte sich vor Erstaunen noch immer nicht aufheben. „Weißt du überdein Weise, bringen die Engländer zu Stande,“ lagte er mir vor, „die englischen Freunde lieber wie wir.“ Als ich jetzt war, wußte ich mit Braten und Bier trinken.

Auf einer langen Reise. Der erste Napoleon hielt was auf eine braune deutsche Offizier hatte seine mächtige Blöße, die Abreißglocken hörte, logar über Leben geredet. Es war in Angland, in den bösen Jahren 1812. Er stand bei den Westfalen und mußte in einem Gefecht aus ins Gedränge. Die Feinde waren sehr stark und überwältigend, da ließen sie die Blöße, brachten sie in ein hellblaues Gewicht und schoben sie in einen gefangen und brachten ihn ins Hauptquartier. Da lachte man auch und gab ihm nach einiger Zeit ins Hauptquartier. Da lachte man auch und gab ihm in Herzberg. Er ist in französisch getötet, gerade 29 Jahre alt, nur keine Rose war über mir.

* Die im Ministerium für Landwirtschaft auf Veranlassung des schweizerischen Bundesrats abgehaltenen Konferenzen von Delegaten der Rheinuerstaaten Preußen, Baden, Darmstadt, Hessen-Darmstadt und der Schweiz haben zu einem vorläufigen Abschluß insoweit geführt, als sich diese Staaten über eine Konvention zu Gunsten der Schonung der Landwirtschaft geeinigt haben, welche die holländische Regierung beizutreten eingeladen werden soll. Der Entwurf dieser Konvention schließt sich im Wesentlichen denjenigen an, welche 1869 in Mannheim zwischen den obigen Staaten und Holland vereinbart worden war, die aber später von den holländischen Generalstaaten mit geringer Mehrheit abgelehnt ist. Der jetzige Entwurf enthält nur solche Änderungen der damaligen Konvention, welche bedingt sind durch die inzwischen im Reichstagswahlkreis gemachten Erfahrungen, und diese Konvention dürfte somit, da sie den Interessen aller beteiligten Staaten, welche gleichmäßig an Schonung und Erhaltung des Salzes und seiner Nebenarten Rechtigkeiten sind, Rücksicht auf Ausnahme seitens der niederländischen Regierung und Wollverwertung.

Alte Geschichten.

* Zur Bedeutung der von uns bereits genannten charakteristischen Kontakte, welche zwischen den Abgeordneten v. Bismarck und Windthorst über die Genesis des Bruches mit Hannover bestanden, ist die Redaktion des Bruchs. Allg. Ztg. in dem Stand gelegt, die nachstehenden alternativen Angaben zu vernehmen.

Am 5. Mai 1868 berichtete der Prinz Hohenburg, preußischer Gesandter in Hannover, zu seiner Übergabe, daß der Minister Graf Blaten ihm gesagt, die Exzerzier, die sonst in den Herbst falle, werde diesmal schon in dem laufenden Monat beginnen; der König Georg habe diese Maßregel für notwendig erkannt, weil unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen leicht einmal die Ruhe in seinem Lande gefährdet werden könnte und er dafür doch etwas mehr Soldaten zur Disposition haben wolle. Der Gesandte berechnet, daß die hannoverschen Bataillone durch die Einberufung zum Exzerzieren von 264 Mann auf 500 würden gebraucht werden. Am folgenden Tage berichtete der Gesandte, die Maßregel solle damit nicht sein, daß in diesem Jahre eine fröhliche Ernte als gewöhnlich zu erwarten sei.

Am 7. telegraphierte der Ministerpräsident d. Bismarck an Hohenburg: Seine Majestät hat die Abholt gehabt, die Realtruppen Hannovers zu reaktivieren; hat jetzt die Mobilisierung des weltlichen Armees entschieden. In Berlin folgte Telegramm ergang am 9. folgender Entschluß:

Berlin, den 9. Mai 1868.
Mein geliebtes Telegramm, Gute Durchlaucht schon den von Sr. Majestät den Könige, unserm Allerhöchsten Herrn gefassten Beschuß der Mobilisierung des 7. (weltlichen) Armees angekündigt, und Ihnen rechtlich mitgetheilt, daß das Motiv dazu in der Feindbefreiung liegt, welche die neuzeitliche Machtregel darstellen wird, um uns auf unsere Sicherheit auch an einer Stelle Gedächtnis zu nehmen, von woher wir sicher hoffen durften, uns nicht für bedroht erachtet zu müssen.

Durch diese neuzeitliche Haltung Hannovers hat sich die Situation wesentlich verändert. Wir hatten, wie Sie, befürchtet, daß wir, mit Hannover über die Bewahrung der Neutralität verhandeln, es würde sich daraus die Ansicht auf eine herkömmliche Geschichts- oder Rechtsgrundlage ergeben, daß die Hannoverschen Generalstaaten, welche die Zukunft bringen könnten, schließlich gelassen werden. Aber es war dabei vorzusehen — wie ich auch das Ges. z. schon früher ausgesprochen — daß die Neutralität fein und fein, so wie die Haltung Hannovers uns die Bürgschaft dafür geben würde, daß wir Hannover nicht unter unseren Gegnern stehen könnten.

Die neuzeitliche Neutralität kommt uns genug; die bewaffnete Neutralität, d. h. der geographische Zustand Hannovers, kann eine Bedrohung, gegen die wir uns verteidigen müssen.

Wir sehen eine Anzahl deutscher Regierungen, welche sonst gewohnt sind, kann ihren Bundesgenossen in militärischer Bereitschaft zu genügen, sobald es sich um die Möglichkeit einer gegen Preußen handelt, ihre Armeen heranziehen und sich in einer Theorie der Neutralität aufzuhalten. Doch immer kann festgestellt werden, daß der Artikel 11 der Bundesakte eine hinreichende Schwäche gegen den Krieg darstellt. Sachsen hat sogar mittler in seinen Wünschen, gegen welche wir uns ebenfalls verteidigen müssen, eine Intervention des Bundes angesehen. Alle diese Kriegsvorstellungen machen die Ausführung der von Österreich in der Debatte vom 10. April 1868 vorgenommenen Verteilung der Truppen auf den Weltmarkt und die Hannoverschen Generalstaaten, welche die Zukunft bringen könnten, schließlich gelassen werden. Aber es war dabei vorzusehen — wie ich auch das Ges. z. schon früher ausgesprochen — daß die Neutralität fein und fein, so wie die Haltung Hannovers uns die Bürgschaft dafür geben würde, daß wir Hannover nicht unter unseren Gegnern stehen könnten.

Die neuzeitliche Neutralität kommt uns genug; die bewaffnete Neutralität, d. h. der geographische Zustand Hannovers, kann eine Bedrohung, gegen die wir uns verteidigen müssen.

Um zw. zu schließen, ob unter Berücksichtigung zum Bunde wirtschaftlicher Interessen an der Stellung Hannovers, wie können die Wünschen der schwäbischen Staaten, selbst die des benachbarten Sachsen, ergriffen und eine, wenn auch vorläufige und untere Sicherheit im Auge behalten, doch abwartende Stellung dazu eingenommen, weil auch Sachsen noch außerhalb unserer nächsten militärischen Nähe liegt. Anders ist es mit Hannover. Es ist unumstößlich, ein Wort weiter darüber zu verlieren, wie sich die Situation in militärischer und strategischer Sicht ändert, wenn wir Hannover unter die Zahl unserer Gegner rechnen müssten.

Zu gut will auf die politischen Folgen dieser Situation hinweisen.

Um zw. zu schließen, die Bedeutungen Seiner Majestät des Königs zu gut, als daß ich zw. nochmals auf die Stellung Hannovers, daß Altersberaterie niemals die Absicht gehabt hat, die Altersberaterie zu verhindern, und der gegenüberstehende Verhandlungswillen bei der gegenüberstehenden Regierung war Sr. Majestät von den Deutschen Rücktritt geleistet; und die vertrauliche Kenntnis über unsere Zwecke und Ziele bestätigte, welche wir unseren Bundesgenossen schon in Vorans aufnehmen zu lassen seines Anstand genommen haben würden, hätten überzeugen müssen, wie gewiß wir waren, die Vorstellung zu einer Reform auf den beobachteten Weise zu bekräftigen, welche das Ergebnis der Reformen bestimmt, wenn wir Hannover unter die Zahl unserer Gegner rechnen müssten.

Wenn wir aber jetzt auf denjenigen Regierungen, welche die Räthe der Dinge und das Bertholdius der geographische Lage zu unseren natürlichen Bundesgenossen, eben so lehrhaft ihrem eigenen Interesse dienen, welche die Räthe auf einen Eindruck ihres so nahe stehenden Monarchen wie den König von Hannover und ihr gegenüberjuristischen Vertrag, gegen den in dem Hause der Reichstag gelesen wurde, durch einen einschneidenden Ausfall an uns oder unsrigen Landen eine wirkliche und lokale Neutralität uns die Möglichkeit zu geben, keine Interessen mit den unserigen zu vereinigen. Wenn sie unten stehen, durch ihre Haltung den legen und entdeckenden Druck auf uns auszuüben, und uns dadurch zu zwingen, nur noch unsere Sicherheit zu Räthe zu ziehen, und auch an den Bündnisdeutschlandtreffen zu gehen, so müssen wir ihr die ganze Verantwortlichkeit für die unschönen Folgen zuschieben. Der König Georg wird sich sagen müssen, daß es gerade die unerwarteten Erfahrungen Hannovers sein werden, welche die deutsche Reformbewegung aus den beschriebenen Bahnen werfen, die sie nach den Intentionen des Königs, u. a. O. im nächsten Jahrzehnt, und welche sie verlassen muß, wenn Preußen sie für alle Rechte befreit und sie gegen Hannover zu verfolgen. Ich kann es im Interesse unserer gemeinsamen Beziehungen befürchten, daß die Haltung Hannovers uns genugt hat, gegen unsre ursprüngliche Absicht die ganze Armee mobil zu machen; die ersten über die Komplikationen werden, um so weniger wird es noch in unserer Macht liegen, die weiteren Folgen zu verhindern.

Ich habe Ihre Durchlaucht ergebnis zu erläutern, sich im Sinn dieser Regelung mit aller Entschiedenheit gegen den Grafen v. Blaten, und wenn Ihnen die Gelegenheit geboten werden sollte, auch gegen Sr. Majestät den Könige und die hannoversche Regierung, und über die Alternativen, zwischen denen es zum vierten Male innerhalb weniger Jahre in der Bogenfabrik und Dampfmaschinenfabrik der Herren Schröder, Hauser u. Co., Gemahlfrau 21, und wurde eines unterer Gebäude, welches an die genannte Fabrik stößt, in geringe Mitleidenschaft gesogen. Von unserem Gebäude ist nur das Dach abgebrannt und erhielt unter Fortsetzung keiner Störung, das betreffende Gebäude zur Zeit außer Benutzung.

(ges.) v. Bismarck.
An den königlichen Gesandten Prinz zuenburg.
Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9. Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen. Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14. Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen. Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht, müsse ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

Hannover schickte eine kurze zugelagte Note, worin er am Ende der hannoverschen Regierung, daß die Verbündeten zu Hannover geholt würden, Hessen beautigkt wurde, die Verbündeten zu beginnen.

Derde bei dem 12. dat. die vorläufige Kenntnis Platzen über den hannoverschen Bericht; so lange der Bund besteht,

müsste ein Mobilisierungsbefehl desselben ausgeführt werden, und zwar noch einige Punkte.

Die diesjährige Antwort vom 20. lautete dahin: Mobilisierung auf Bundesbeschluß könne nicht nachgehandelt werden, die übrigen Punkte

durch die Ausarbeitung aufgestellt, welche wir königliche Maßnahmen für die Überwindung erfordern.

Durchlaucht in Hannover.
Hier dem 11. Dechsel Prinz Hohenburg, auch die hannoversche Artillerie wurde früher eingesetzt, um es sicheren Vorberedungen in einem verschwungenen Lager bei Stade getroffen zu werden. Am 13. antwortete er vorläufig telegraphisch auf den Entschluß vom 9.

Hannover sei bereit, über Neutralität zu verhandeln; der hannoversche Gesandte von Stockhausen werde die betreffende Erklärung in Berlin überreichen.

Darauf erging an denselben Tage die telegraphische Erwideration, man sei auch hier bereit. Am 14.

baren 105,000 M., die Spezial-Reiterei 80,500 M., die Fußgäulen 27,841 M., die Gesamt-Anteile 105,000 M., bei einem Aktienkapital von 180,000 M.

Aktiengesellschaft für Fabrikation von Bronzegegenständen und Bildern. Die Braunschweigische Eisen- und Metallwaren-Gesellschaft übernahm das Unternehmen am 1. Januar 1879, für den Betrieb auf dem gesamten Gebiete der Provinz Hannover. Die Firma hat sich bis dahin in den Gewinnsteuern nicht ausgewiesen, als sie die Anteile um 5 Prozent erhöhte. Sie zahlte dafür 10,000 M. zur Amortisation, während sie bisher über 5 Prozent zu zahlen hatte und jährlich außerdem 10,000 M. zur Amortisation verwenden musste. Es wird freilich nun eine Dividende von 2 Prozent für das Jahr 1879 gesetzt; dielebleibt daher hinter den früher von bestellter Seite gemachten Erwartungen um 2 Prozent zurück.

Alte Preußische Eisen- und Stahlwerke. Der Aufschluss-

nach der Durchsuchung für 1878/79 auf 21 M. gestiegen. Der Aufschluss-

Baufonds. Die Braunschweigische Eisen- und Metallwaren-Gesellschaft erzielte im Jahre 1878/79 einen Gewinn von 290,000 M., für den Betrieb auf dem gesamten Gebiete der Provinz Hannover. Die Firma hat sich bis dahin in den Gewinnsteuern nicht ausgewiesen, als sie die Anteile um 5 Prozent erhöhte. Sie zahlte dafür 10,000 M. zur Amortisation, während sie bisher über 5 Prozent zu zahlen hatte und jährlich außerdem 10,000 M. zur Amortisation verwen-

den musste. Es wird freilich nun eine Dividende von 2 Prozent für das Jahr 1879 gesetzt; dielebleibt daher hinter den früher von be-

stellter Seite gemachten Erwartungen um 2 Prozent zurück.

Hannoversche Baugesellschaft. Die Generalversammlung nahm den Geschäftsbetrieb entgegen, nach welchem sich die Unterblitzung um 163,856 M. auf 290,152 M. erhöht hat. Das Aktienkapital auf die Hälfte, auf die drei Millionen Mark herabgesetzt, durat, daß die jetzt über 200 M. lautenden Anteile auf den Betrag von 300 M. abge-

Schulden der Stadt Florenz. Die italienische Regierung finanziell festzuhalten, da die Stadt Florenz am 26. d. M. mit der Tugend über Schulden beginnen wird, nur wenige behufs dessen die Liquidations-Certifikate peripherisch überreicht werden.

Christiania. Der Storting hat fürs vor seine Auslösung ein-

stimmig die Regierung autorisiert, die von dem Anteil des Jahres 1878 übernommen werden soll.

Bei Abholungen in fremden Zeiten fallen vom 1. Juli ab

aus dem 1. April bis zum 1. September 1879: Wechsel auf Paris in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Brüssel in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 25,000, Wechsel auf Holland in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Belgien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Portugal in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Russland in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Griechenland in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Sizilien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Spanien in Abhöitten von

Fr. 1000 bis Fr. 10,000, Wechsel auf Italien in Abhöitten von